

Ferdinand Ossendowski ist von seinem Angreifer bewußter Unwahrhaftigkeit beschuldigt worden. Die folgenden Zeugnisse mögen für seine Wahrhaftigkeit, die Zuverlässigkeit seiner Beobachtungen — und sein gutes Gedächtnis — sprechen.

Es gibt in Peking die wohlbekannte Firma von Mineningenieurern Mills u. Manning, die Besitzerin einer großen Goldminenkonzession in der Umgebung von Urga, der Mongolor-Konzession. Mr. John Francis Manning, einer der Inhaber der Firma, hat öffentlich die Erklärung abgegeben, daß er das Buch „Tiere, Menschen und Götter“ für die genaueste Beschreibung der Sitten und Verhältnisse der Mongolei hält, die er jemals gelesen hat. Dieser Mann aber kennt die Mongolei — der Leser mache sich das klar — fast ebenso genau wie unsereiner seine Westentasche. Sein Zeugnis bestätigt meine Erklärung, daß Ossendowski ein zuverlässiger Beobachter sei.

Ein zweiter Zeuge ist ein Russe, der sein Sehvermögen in den Kämpfen bei Uliassutai verlor und kürzlich in Peking eine kleine Broschüre veröffentlicht hat, deren Titel auf Deutsch etwa lautet „Das schwarze Jahr des Todes“. In dieser berichtet er von der Rolle, die Ossendowski bei den auch in „Tiere, Menschen und Götter“ beschriebenen politischen Verhandlungen in Uliassutai gespielt hat. Sein Zeugnis beweist, daß Ossendowski in Uliassutai war, daß er bei wichtigen politischen Dingen mitgesprochen und dort Geschehnisse von historischer Bedeutung mit-erlebt hat.

Ein dritter und höchst interessanter Zeuge für die außerordentlichen Zustände in der Mongolei, über die Ossendowski geschrieben hat, ist der Mann, der heute an der Spitze der Liste der Kenner der Mongolei steht: Dr. Roy Chapman Andrews, der Führer verschiedener wissenschaftlicher Expeditionen nach der Mongolei, der sich durch seine mongolischen Forschungen über den Dinosaurus einen Namen gemacht hat. In einer Unterhaltung, die ich mit ihm im vergangenen Januar über „Tiere, Menschen und Götter“ hatte, erwähnte er mir gegenüber, manche Leute hätten ihm gesagt, Ossendowski habe über mongolische Wahrsager und andere merkwürdige Individuen Geschichten erfunden, die weit über die menschliche Vorstellungskraft hinausgingen. „Wenn immer ich mit solchen Kritikern zu tun hatte,“ so führte Dr. Andrews aus, „so machte ich sie darauf aufmerksam, daß ihr Vorstellungsvermögen vielleicht den orientalischen Dingen nicht gerecht wird. Ich erzählte ihnen dann von einem Erlebnis, das ich selber mit einem Wahrsager hatte, der mir die Ankunft einer von uns erwarteten Karawane mit solcher Gewißheit voraussagte, daß ich meine mongolischen Reiter nicht mehr dazu bringen konnte, weiter nach der Karawane zu suchen. So sehr verließen sie sich auf die Erklärung des Wahrsagers, die Karawane werde am dritten oder vierten Tage erscheinen. Am Abend des dritten Tages tauchte tatsächlich einer der Mongolen der Karawane im Lager auf und am nächsten Tage folgte ihm die Karawane selber. Es fehlte allerdings fast die Hälfte der Kamele. Sie waren in der Wüste umgekommen.“ Das Zeugnis des Dr. Andrews beweist, daß die Mongolen, wie Ossendowski